

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5:

Insertionspreis:

die dreizehnpaltene Korpuszeile oder
deren Raum 13/16 Flg.

Inseraten-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Merseburg, den 15. Januar 1890.

Politische Tagesfragen.

□ Die Dispositionen für die heutige Eröffnung des preussischen Landtages, dessen Thronrede einen vornehmlich rein geschäftlichen Charakter haben wird, sind geändert. Nicht der Kaiser, sondern Herr von Bötticher als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums wird die neue Session eröffnen.

** Gegen die unsinnige Behandlung der Auswärtigen Politik, wie sie in Paris von der Revanchepartei oder solchen Leuten, die um jeden Preis von sich reden machen wollen, seit einer Woche wieder betrieben wird, machen nun doch alle besonnenen Elemente Front. Das Gerede von einer geplanten Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Carnot verdient nicht die geringste Beachtung mehr, seitdem bestimmt erklärt worden ist, der Präsident der Republik werde sich nicht nach Brüssel begeben. Wenn trotzdem einige eccentriche Abgeordnete die Sache in der Deputiertenkammer zur Sprache bringen wollten, so geschah das selbstverständlich mit dem Nebengedanken, gegen Deutschland loszugehen. Die Regierung, wie die Mehrheit der Deputiertenkammer wollen aber nicht ohne Ursache Schwierigkeiten herbeirufen, und die Interpellation soll deshalb todgeschwiegen werden, damit wenigstens öffentlicher Uelat verhütet wird. Die Deutschenreffer, die es dem französischen Botschafter in Berlin schon verargen, daß er am Beisehungstage der Kaiserin Augusta die Flagge seines Hotels halbmaß hatte flagen lassen, werden natürlich nie zu belehren sein; während dieser Preßausfälle gegen Deutschland dauert das Liebeswerben um Rußlands Gunst in geradezu widerwärtiger Weise fort. Und der Czar will trotz aller Schweifswedelei nicht hören!

* In Belgien ist der seit 6 Wochen andauernde große Streik der Kohlenarbeiter durch Zugeständnisse der Grubenverwaltungen zum Abschluß gelangt, dagegen fangen in verschiedenen westdeutschen Bergrevieren die Arbeiter wieder an, sich mit Lohnerhöhungen und Kürzungen der Arbeitszeit zu beschäftigen. Es scheint sich hierbei zunächst aber mehr um eine Reichstagswahlagitatio, als um eine Streikagitatio zu handeln. Die Bergleute haben mehrfach betanlich die Aufstellung eigener Kandidaten beschloffen, und wie die Dinge heute liegen, ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß dem künftigen Reichstage einer oder mehrere Bergleute angehören werden, die dann im Parlament die Wünsche und Forderungen ihrer Kameraden vertreten können.

* Die neue bulgarische Anleihe, die an den deutschen Börsenplätzen um deswillen nicht zugelassen ist, weil die zeitige bulgarische Regierung vom Deutschen Reiche nicht anerkannt wird, ist am Dienstag an den österreichisch-

ungarischen Hauptplätzen Wien, Pest und Trient aufgelegt und überzeichnet worden. Damit dürfte nun auch der russische Protest gegen die Anleihe praktisch abgethan sein. Wenn Bulgarien beim Publikum Vertrauen genießt, dann ist eben selbst der allmächtige Czar machtlos. Bulgarien hat sein Geld fort; was hilft nun noch alles Geschreibe?

* Im Hafen von Marseille hat zwischen den Matrosen des deutschen Dampfers „Capri“ und des französischen Dampfers „Colombo“ eine blutige Schlägerei stattgefunden. Die französischen Blätter verschweigen die Details, weil ihre Landsleute nämlich im Unrecht waren, und versichern, die Sache sei höchst unbedeutend gewesen. Auf die Klage der deutschen Seeleute hat der Generalkonsul in Marseille den Rheber des „Colombo“ für die Ausschreitungen seiner Matrosen verantwortlich gemacht und den Deutschen sind darauf 150 Franken Schmerzensgeld gezahlt, womit sie sich befriedigt erklärten. Aus dem ganzen Verlauf der Affaire scheint sich zu ergeben, daß die an Zahl schwächeren Deutschen von den Franzosen überfallen sind, denn hätte es sich um eine gewöhnliche Matrosenschlägerei gehandelt, so würden die Matrosen sicherlich ein Schmerzensgeld erhalten haben.

* Ueber Emin Pascha's Malheur in Bagamoyo liegt jetzt von dortigen Missionaren ein ausführlicher Bericht vor, in welchem es heißt: Die Trinksprüche bei der vom Major Wismann gegebenen Tafel brachten es mit sich daß häufiger getrunken werden mußte. Nach Aufhebung der Tafel sagte Emin Pascha zu Vater Girault: „Man hat mich heute Abend ganz aus der Gewohnheit gebracht; seit 15 Jahren habe ich keinen Wein mehr getrunken. Ich bin gar nicht mehr an dieses Getränk gewöhnt und fühle mich darum jetzt gar nicht behaglich.“ Hierauf empfahl er sich, nicht ohne noch dem Vater Girault zu versprechen, daß er den größten Theil des folgenden Tages in der katholischen Mission von Bagamoyo verbringen werde. Emin Pascha trat dann in ein Nebenzimmer, und da er sehr kurzfristig ist, hielt er eine bis zum Fußboden reichende Deckung in der Wand für eine Thür; es war aber ein Fenster, aus welchem er mit voller Wucht auf ein Zintdach stürzte; von dort sollte sein Körper auf den Boden. Die ganze Höhe des Sturzes betrug 5 Meter. Jetzt ist glücklicherweise alle Gefahr vorüber.“

Nach deutschen Nachrichten aus Ostafrika ist dort von der von englischen Zeitungen berichteten Gefangennahme des Lieutenants von Gravereuth nichts bekannt. Derselbe kommandirt in Bagamoyo.

* Aus Madrid: Die im Laufe des Dienstag über den Zustand des Königs Alfonso ausgegebenen Bulletins verkünden eine weitere Besserung. Die Aerzte rechnen jetzt schon zuversichtlicher auf die Wiedergenesung.

* Im Bergrevier von Charleroi ist der Arbeiterstreik beendete. Die Arbeit wird heute Mittwoch wieder aufgenommen, nachdem die Grubenverwaltungen die einstündige Reduktion der Arbeitszeit und allmähliche Lohnerhöhung zugestanden haben.

* Stanley ist mit seinen Begleitern im Kairo eingetroffen und vom Khedive empfangen worden.

Vermischte politische Nachrichten.

Berlin, 15. Jan. (Vom Hofe.) Unser Kaiser hörte am Dienstag Vormittag nach einer Spazierfahrt den Vortrag des kommandierenden Admirals von der Goltz und den des Kapitäns von Senden-Vibran. Von Mittag ab arbeitete der Monarch mit dem General von Dahnke und erteilte mehreren Offizieren, sowie den ehemaligen Hofstaaten der Kaiserin Augusta Audienz und fuhr sodann mit der Kaiserin vor der Abendtafel spazieren. — Den städtischen Behörden von Berlin, München und anderen deutschen Städten hat der Kaiser für die ihm beim Hinscheiden der Kaiserin Augusta dargebrachten Adressen seinen Dank auszusprechen lassen. — Die Kaiserin Augusta Victoria ertheilte am Dienstag Mittag dem Reichstagspräsidium Audienz und nahm aus dem Munde des Herrn von Weizsäcker die Beileidsbezeugung des Reichstages um den Heimgang der Kaiserin Augusta entgegen. Die Kaiserin antwortete tiefbewegt und gerührt und rühmte die Thätigkeit der Verblichenen auf allen Gebieten.

— Der Reichszankler Fürst Bismarck traf, Hamburger Blättern zufolge, am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr in anscheinend erfreulichster Frijsche von Friedrichstraße in seiner zweispännigen Equipage in Schwarzeneck ein, bejuchte den Amtsgerichtsrath Dr. Königsmann und den Hardsesvoigt Cumme und begab sich nach einer kurzen Besichtigung seines dortigen Vorwerkes um 6 Uhr nach Friedrichstraße zurück. Alle Gerüchte über ein Unwohlsein des Fürsten sind aus der Luft gegriffen.

— Bei der Landtagswahl in Chemnitz wurde der Kartellkandidat Gsche gegen den Socialisten Reiffig gewählt.

— In Hannover beschloß am Dienstag der Ausschuß des Rhein-Weiser-Elbe-Kanals die Absendung einer Deputation an den Minister von Haybach, um die Fortsetzung des Dortmund-Ems-Kanals nach der Weiser und Elbe einerseits und dem Rhein andererseits anzustreben. Die Deputation wird bestehen aus Vertretern der vom Kanal berührten größeren Städte, sowie Hannovers, Bremens, Magdeburgs und Berlins. — Auf eine schnelle Erfüllung ihrer Bitte dürften die Herren in keinem Falle rechnen; die Kanalbauperiode ist vorläufig abgeschlossen. Es haben auch andere Verwaltungsgebiete einen Anspruch auf Staatsunterstützung und Herr von Haybach hat sich im

preussischen Abgeordnetenhaus selbst in diesem Sinne offen ausgesprochen.

Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte am Dienstag über den Etat der Reichsschuld. Von einer ganzen Anzahl von Abgeordneten wurde hierbei der Wunsch nach einer dreieinhalbprozentigen Reichsanleihe ausgesprochen; Staatssekretär von Maltzahn erklärte, daß er persönlich zur Zeit sowohl gegen die Konversion der vierprozentigen, wie gegen die Ausgabe dreiprozentiger Papiere sei. Bei den Ministerialreferaten wurde bemerkt, daß die Gesamtsumme aller Abträge etwa 18½ Millionen betrage.

Paris, 15. Jan. Die Interpellation in der Kammer über die auswärtige Politik ist in Folge der allgemeinen Mißbilligung zurückgenommen worden. Vielleicht wird aber im Laufe der Kammerdebatten, die nun wieder begonnen haben, die Sprache darauf gebracht werden. Die Mehrheit der Abgeordneten ist entschlossen, öffentliche Szenen zu verhüten. — Prinz Jerome Napoleon hat ein Buch über das zweite Kaiserreich beendet. — Das Panama-Kanal-Comité erklärt höchst zweifelhaftlich, der Kanal werde fertig werden. Das ist möglich; ob er aber bei den kolossalen Kosten rentiert, ist eine andere Sache.

London, 15. Jan. Die Organe der Regierung bezeichnen die Mitteilung, daß Lord Salisbury die Absicht habe, nach Annahme des Budgets das Parlament aufzulösen, als Erfindung. Eine solche Absicht sei der Regierung völlig fremd.

Wien, 15. Jan. Die Ausgleichsconferenzen dauerten am Dienstag fort, dürften in den nächsten Tagen aber ihr Ende erreichen. Die deutschen Abgeordneten werden in den böhmischen Landtag voraussichtlich wieder eintreten und zeigen, ob die Sachen ihr Entgegenkommen wirklich durch die That betätigen. — In der ungarischen Waffenfabrik in Pest ist ein Arbeiterstreik ausgebrochen. — Der Zustand des schon lange kränkenden Erzherzogs Albrecht, des Siegers von Custozza, ist noch ernst. Der Erzherzog wird wohl auf aktive Thätigkeit als Militär verzichten müssen.

Lissabon, 15. Januar. Ueber den Kolonialstreit mit England wird jetzt ruhiger gearbeitet, der schließliche Ausgleich nicht bezweifelt. Das britische Konsulat wurde am Sonntag von der Volksmenge angegriffen und das Wappenschild herabgerissen. Minister Barros Gomez sprach dem Gesandten sofort sein Bedauern aus, erklärte, die Rißführer seien verhaftet und versprach die Wiederherstellung des Wappenschildes. Noch größer wie in Lissabon ist die Aufregung der Volksmenge in Oporto — Serpa Pimentel, der Führer der konservativen Partei, hat die Neubildung des Ministeriums übernommen. — Eine Anzahl Studenten, die mit Gewalt in die Kammer eindringen wollten, wurden von der Wache zerstreut. 60 Verhaftungen sind vorgekommen.

Reichstags-Verhandlungen.

42. Monatsung am 14. Januar, Nachm. 1 Uhr.
In der heutigen Sitzung wurden zunächst die beiden gestern zurückgestellten Titel („Zu den Ausgaben aus Anlaß der Neuberechnung der Wehrpflicht 45 813 000 M.“ und „Zu Beschaffungen für antiritterliche Zwecke und zur Herstellung der für das hinterlassene Material erforderlichen Aufwahrungsräume, erste Rate 61 224 100 M.“) ohne Debatte unanverschieden bewilligt, nachdem der Reichstag, Freiherr v. Duene (Centr.) über die geschäftliche Behandlung der beiden Titel in der Subkommission Bericht erstattet und erklärt hatte, daß dieselbe einstimmig für die Bewilligung der Forderung sich ausgesprochen und es zugleich für angezeigt erklärt habe, daß nähere Aufklärungen über die Forderung, selbst in der Budgetkommission, nicht zu machen seien, da jede Mitteilung über die Einzelheiten den Erfolg der beschlossenen Maßregeln beeinträchtigen könnte. — Abhandelt wurde nach einiger Debatte das Mandat des Abg. Dr. Dellbrück, nach Verlesung einer Befehlsordnung außerordentlicher Professor, dem Antrag der Geschäftsordnungskommission gemäß für erledigt erklärt. — Eine längere Debatte knüpfte sich aber an den Bericht der Wahlforschungskommission über die Wahl des Abg. Dr. Wehstky (nat.-lib.), welche den Reichstag schon wie erholt beschäftigt hat. Die Kommission hat sich mit 7 gegen 4 Stimmen für die Gültigkeit der Wahl entschieden. Gegen diesen Beschluß der Kommission wenden sich die Abg. Groeber (Centr.), Riederer (deutsch-freil.), Singer (Soz.-Dem.) und Windthorst (Centr.), während von den Abg. Segel (deutsch-freil.), Viel (nat.-lib.) und Kulemannn (nat.-lib.) die Gültigkeit der Wahl vertreten wurde. Bei der Abstimmung wurde schließlich nach Probe und Gegen-

probe entgegen dem Kommissionsantrage die Wahl des Abg. Dr. Wehstky für ungültig erklärt. — Nächste Sitzung Mittwoch Nachmittags 2 Uhr. (Initiativanträge.)

Provinz und Umgegend.

† Halle, 14. Jan. Wie vorsichtig man bei der Verwendung von sog. Wajchblau (präpariertem Indigo) sein muß, illustriert am besten der folgende Fall. Das bei einem Restaurateur in der großen Brauhausgasse bedienstete Mädchen A. litt an einem Fingerschaden der linken Hand, was sie indessen nicht hinderte, die Reinigung der Wäsche ihrer Herrschaft vorzunehmen. Beim Blauen der Wäsche drang ein Theil der aufgelösten Masse dem Mädchen in die Fingerringe und bald darauf traten heftige Schwellungen sowohl der Hand als auch des ganzen Armes ein. Die eingetretene Blutvergiftung machte gestern die Ueberführung in eine Heilanstalt nötig.

† Erfurt, 14. Jan. Als am Sonntag Vormittag gegen 8 Uhr der von Weimar kommende Güterzug Nr. 518 in den hiesigen neuen Güterbahnhof einfuhr, brach eine Weichenzunge und ein verdrort beladener Wagen entgleiste. Nachdem er etwa 50 Meter weit mit jortgegleitet worden war, stürzte er mit lautem Krach um. Dann hielt der Zug. Die Aufräumungsarbeiten gingen schnell von statten, so daß das Geleise bald wieder frei wurde. — Während der Abtragungsarbeiten an der Schwedenbastion sind wiederum zahlreiche menschliche Gebeine bloßgelegt worden. Dabei fand man in der Wallerde dicht neben einem menschlichen Skelette ein Taschenmesser.

† Thale, 14. Jan. Von einem — lustigen Projecte berichtet das „Thalener Wochenblatt“ vom Harz: Eine englische Gesellschaft gehe mit dem Plane um, im Bobethal einen mächtigen Thurm zu errichten, der die Höhe der Kofstrappe und des Hergentanzplatzes erreicht. Dann solle eine Kettenbrücke angelegt werden, welche vom Hergentanzplatz bis zu dem Thurne und von dort bis zur Kofstrappe reicht (!) Das Project, durch eine Kettenbrücke Tanzplatz und Kofstrappe zu verbinden, sei ja schon alt, doch habe man sich stets vor der Ausführung zurückzucken lassen. Durch den Bau eines Thurmes bis zu dieser Höhe (ca. 250 Meter) würde die Spannung auf die Hälfte reduziert und die Möglichkeit geboten werden, ohne besondere technische Schwierigkeiten die Brücke herzustellen. Durch einen Fahrstuhl im Innern des Thurmes selbst würde die Kommunikation aus dem Thal bis zu des Berges lichten Höhen hergestellt. Elektrische Bogenlichter sollten das ganze Thal erleuchten.

† Arnstadt, 12. Jan. Aus unglücklicher Liebe wurde in dem benachbarten Markeshausen ein junger Mann in den Tod getrieben. Da seine aufrichtige Zuneigung zu einem Mädchen nicht erwidert wurde, so schnitt er sich die Pulsadern und die Kehle durch, erlag aber erst anderen Tages seinen schweren Verletzungen. Die bedauerenswerthen, in guten Verhältnissen lebenden Eltern besitzen nur noch einen Sohn, der aber geistesgestört ist.

† Dresden, 14. Jan. Es ist gewiß selten, daß eine Mutter die goldene Hochzeit ihrer Tochter mitfeiert, wie dies bei dem Eisengießer Ed. Huster sen. auf Hammergut Wittigsthal bei Johanneorgenstadt am 11. der Fall war. Das alte Mütterchen, Frau Sternkopf, befindet sich dabei körperlich und geistig noch so völlig frisch, daß sie einem unverheirateten Sohne allein die Wirthschaft führt. Sie weiß sich der Vorgänge zu Anfang unseres Jahrhunderts, speciell derer auf Hammergut Wittigsthal, noch recht wohl zu entsinnen. Der Jubelbräutigam ist seit etwa 60 Jahren als Eisengießer in der Breitfeld'schen Eisengießerei beschäftigt und mit seiner Frau ebenfalls wohl und munter.

Vocales.

Merseburg, den 15. Januar 1890.
§ Zum Rundreiseverkehr. Die Verhandlungen der Eisenbahnverwaltungen über die Ausdehnung der von den deutschen Bahnen schon seit dem 1. November v. J. zugelassenen Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrscheinstücken für Hin- und Rückfahrt auf derselben Strecke auf das ganze dem Rundreiseverkehr angehörende Gebiet sind soweit geblieben, daß diese Verbesserung auf

allen den Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen umfassenden Bahnen am 1. Mai d. J. jedenfalls eingeführt wird. Hingegen machen die fremden der Einrichtung der zusammenstellbaren Rundreisehefte beigetretenen Bahnen, insbesondere die Schweizerbahnen, noch Schwierigkeiten, auch mit diesen weiteren Erleichterungen sich den Vereinsbahnen anzuschließen.

§ Provinzial-Landtag. Die 7. Sitzung wird von dem stellvertretenden Vorsitzenden Bötticher 11¼ Uhr eröffnet.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Bewilligung von Mitteln zur Verbesserung der Wasserversorgung der Irenen-Anstalt Altscherbitz. Die Anstaltscommission beantragt, da die bisherige Wasserversorgungsanlage durchaus unzureichend, Eisterwasser aber selbst nach kostspieliger Filtration brauchbares Trinkwasser nicht liefert, zur Vornahme von Tiefbohrung nach Quellwasser 17 000 M. und event. noch 8 000 M. zur Herstellung einer dauernden ausreichenden Wasserversorgung zu bewilligen. Dieser Antrag wird angenommen und ebenso werden für die Prov.-Irenenanstalt Nietleben zu gleichem Zwecke zu den bereits früher bewilligten 11 050 M. noch 5 000 M. zur Ergänzung bewilligt.

Der mit dem Taubstummenlehrer Klotz zu Halle abgeschlossene Vertrag wegen Uebertragung seiner Privat-Taubstummenanstalt auf den Prov.-Verband wird ohne Einsprache dahin abgeändert, daß die im Vertrage den Kindern des Klotz für den Fall, daß seine Ehefrau ihn überlebt, ausbedungene Rente, den Kindern auch in dem Falle zuzustehen soll, wenn seine Ehefrau ihn nicht überlebt.

An Stelle des verstorbenen Generaldirectors von Hüllsen wird für die Feuer-Sozialitäts-Angelegenheiten der Director der Städte-Feuer-Sozialität Herr Kaffner dem Landesdirector zugeordnet.

Ein Vertrag mit der Stadtgemeinde Magdeburg, wonach dieselbe die Verwaltung und Unterhaltung einer in Neustadt-Magdeburger Gebiete belegenen Straße der Magdeburg-Salzwedeler Chaussee und einer im Buckauer Gebiete belegenen Strecke der Magdeburg-Chönebeck Chaussee gegen eine jährliche Entschädigung von 2713 M. übernimmt, erhält die Zustimmung des Landtags.

Es folgt die erste Berathung der Vorlage des Prov.-Aussschusses betr. die Ermächtigung des Prov.-Aussschusses zum Verkauf des Grundstücks der Prov.-Hebammenlehranstalt zu Magdeburg und zum Abschluß eines Vertrags mit der Stadtgemeinde Magdeburg über die Errichtung, Unterhaltung und gemeinsame Verwaltung eines gemeinschaftlichen Instituts für die Zwecke der Prov.-Hebammenlehranstalt und der städtischen Entbindungsanstalt.

Der Herr Landesdirector begründet die Nothwendigkeit, der Stellungnahme in dieser Angelegenheit durch die überaus ungünstige Lage und trostlosen baulichen Verhältnisse der jetzigen Anstalt, und hält das beabsichtigte Abkommen günstiger als einen eigenen Neubau. An der Besprechung beteiligten sich noch die Abg. von Rauchsaupt, Bötticher, Vistemann und Schild. Auf Antrag wird sofort in die zweite Berathung eingetreten und in dieser ohne weiteren Einspruch dem Provinzial-Ausschuß die Ermächtigung zum Verkauf des fraglichen Grundstücks im Wege des Weisgebots oder freihändig, und zum definitiven Abschluß eines Vertrages auf Grund des vorgelegten Entwurfs erteilt.

Auf den Bericht der Haushaltungskommission wird der Haushaltungsjahresplan und der Besoldungsplan für die Rechnungsjahre 1890/92 genehmigt. Die zur Förderung des Eisenbahnbauwes eingestellten 50 000 M. werden gestrichen; Erörterungen entspringen sich nur bei den Unterhaltungskosten für die Provinzial-Strassen, die aber zu einer Beschlußfassung nicht führen. Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben erklärt der Abgeordnete Vorn, daß er wie in der ersten Lesung den Standpunkt vertritt, daß Ausgaben für den Bau einer Irenenanstalt und anderer Bauten die nicht regelmäßig wiederkehrenden aus laufenden Einnahmen nicht befrachten werden dürfen.

Weiter wird als Mitglied der Gemeindefamner, Bezirk Erfurt, für den am 1. April 1890 ausstehenden Geh. Commerzien-Rath Stürche der Stadtrath Jul. Meyer genählt.

Die Rechnung über den Administrationsfond für 1887 und 1888 wird entlastet und der Erlass der Beiträge der Beamten der Landfeuer-Societät des Herzogthums und der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen für ihre Hinterbliebenen-Versicherung genehmigt, ebenso die nebenamtliche Uebernahme der Stelle des Direktors des Feuerversicherungs-Verbandes in Mitteldeutschland seitens des Direktors der Provinzial-Städte-Feuer-Societät.

Schließlich wurden die Verwaltungsberichte der Provinzial-Städte-Feuer-Societät für 1887 und 1888 durch Kenntnisknahme als erledigt erklärt. — Schluß 2 1/2 Uhr.

§ Wechsel-Zutaflo an Kaisers Geburtstags. Während im Geschäftsbereich der Behörden Kaisers Geburtstag als Festtag derkelt gilt, daß an demselben die Arbeitsbe-kränkung wie an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen eintritt, z. B. die Samstagsdienstre-duction bei den Reichspostanstalten, dürfte der Tag nicht auch als gesetzlicher Festtag für das Zutaflo von Wechseln gelten. In diesem Sinne besteht auch postfictig die Anordnung, daß am 27. Januar, sofern derselbe auf einen Werktag fällt, die Einhebung von Postaufträgen nicht unterbleiben darf.

§ Die Witterungsverhältnisse sind jetzt völig abnorm; schon seit einigen Tagen ist es im Freien so mild, so warm, als wäre der Frühling vor der Thüre. Von Schnee haben wir bis jetzt noch wenig zu sehen bekommen und auch die meisten Eist. Der harren noch einer voll-ständigen Fällung. Dagegen hat es in einigen Nächten der letzten Woche nicht an heftigen Stürmen, verbunden mit Regenwetter, gefehlt. Kein Wunder, daß das seit Tagen herrschende Frühlingswetter auch frühzeitige Boren des eigentlich dem Kalender nach noch ziemlich weit entfernten Lenzes hervorlockt. Schmetter-linge und andere Insekten verlassen vor-eilig ihre Winterquartiere, Schneeglöckchen und Veilchen blühen in den Gärten, ja aus Rathenow wird sogar gemeldet, daß auf der Magazin-Insel schon Staare eingetroffen sind, welche jeden Morgen bei Aufgang der Sonne ihr lustiges Pfeifen ertönen lassen. Unsere wetterkundigen Landleute halten aus verschiedenen Anzeichen den diesmaligen Winter im Wesent-lichen für beendet und erwarten nur im März noch etwas Schnee. — Bei alledem wird man gut thun, nicht allzu früh zu triumphiren, denn bekanntlich sagt eine alte Bauernregel, „wenn die Tage anfangen zu langen, kommt der Winter gegangen.“

§ Beim Fouragefahren Seitens der 5. Schwadron des hiesigen Husarenregiments ereignete es sich heute Morgen in der oberen Breitenstraße, daß eines der vor den Wagen ge-spannten Reimperferde, jedenfalls in Folge eines Herzschlages, plötzlich zur Erde fiel und nach ein paar Minuten verendete.

Bermischte Nachrichten.

(Ein Besuch in Friedrichsruhe.) Aus Hamburg wird der Hoff. Ztg. geschrieben: Am letzten Sonntag stattete ich dem benachbarten Friedrichsruhe, dem Sitze unseres Reichskanzlers, einen Besuch ab, angelockt durch das wahrhaft frühlingsmäßige Wetter und den gänzlich wolkenfreien Himmel. Auf dem freundlichen Bahnhof von Friedrichsruhe stiegen nur wenige Personen aus, und diese wurden von zwei Gendarmen und einem dort stationierten Gheimpolizisten ziemlich argwöhnisch betrachtet. Mit demselben Zuge, wie ich, war ein Herr mitgekommen, der direct auf das fürstliche Schloß zujuchrt, wie man mir sagte, der Kommerzienrath Alexander, welcher vom Fürsten Bismarck die Jagd gepachtet hat. Ist man etwa hundert Schritte links vom Bahn-hofe gegangen, so steht man vor dem von einer ziemlich hohen Mauer umgebenen Landhose des Reichskanzlers, der aber in der That den ein-fachsten und bescheidensten Eindruck macht. Die reichen Hamburger Patrizier wohnen in anderen Schlössern und Villen. Schön ist dagegen der Park, wie überhaupt die ganze Gegend, der Sachsenwald, überaus anmuthend und idyllisch ist. Ueberall neben Laubbolz prächtige Tannen, leichte Hügel, grüne Matten, kleine Wasserläufe, ganz Thüringer Charakter, dabei überall auf Weg und Steg die peinlichste Sauberkeit und

Ordnung. Sogar die Wegweiser zeichnen sich in Friedrichsruhe durch geschmackvolle Arbeit aus. Still, sehr still war es am Schloße. Ein Herr geht im Park auf und ab, es ist der Geheimrath von Schwarz-foppen, der aus Berlin zur Ablösung des an der Influenza erkrankten Geheimrathes von Rotten-burg eingetroffen ist. Gegen drei Uhr verläßt der Oberförster das Schloß, begleitet von einer großen braunen Dogge. Bekanntlich verwaltet er dem Fürsten den Sachsenwald, ist ihm auch ein häufiger Gesellschafter, steht aber im Staats-dienst. Die stattliche, elegante Erscheinung be-giebt sich nach der etwas tieferhin gelegenen Oberförsterei. Wir machen einen Gang durch den Ort, vorüber an dem geräumigen Wirths-haus, am Gemeindehaus, an einer Sommer-pension, dann zurück zu dem schmucken, dicht am Schloß gelegenen Postgebäude, auf dem heute die Reichskasse weht, und wenden uns dann dem Pfad nach der Lumäule zu, von einigen am Parkeingang stationierten Männern, wohl Schutz-leuten in Zivil, genau beobachtet. Kaum sind wir 10 Minuten gewandelt, so hören wir Pferde-getrappel hinter uns. Ein Vorreiter auf einem Schimmel springt vorüber, dann folgt ein Wagen, in dessen Fonds allein der Reichskanzler sitzt. Zur Seite springt eine mächtige, schwarze Dogge. Wir grüßen, der Fürst dankt freundlich. Er steht wohl und frisch aus, unangenehm galkert und mit weißem Haar. Fünf Minuten nach ihm kommt ein zweiter Wagen, zur Linken sitzt Pro-fessor Schwenninger, zur Rechten ein blonder, jüngerer Herr, wie man hört, ein Arzt aus Berlin, den Professor Schwenninger am Nachmittage von der Bahn abgeholt hat. Bekanntlich ist die Fürstin an der Influenza erkrankt, jedoch nicht allzu-schwer. Wir folgen dem Wagen langsam, sie fahren durch Lumäule hindurch nach dem nahe-liegenden fürstlichen Gut Schönau, wohin der Reichskanzler sich allwöchentlich begiebt. Noch allerlei sonstige Nachrichten ertahren wir aus guter Quelle. Der Fürst wird keineswegs schon Mitte dieses Monats nach Berlin zurückkehren, sondern frühestens Ende Januar. Er süßt sich zu wohl hier in der Einsamkeit und zudem reden ihn seine Angehörigen von Berlin ab, weil dort die Grippe so stark herrsche. Das Weihnachts-fest hat der Reichskanzler nach alter deutscher Sitte im intimen Familienkreise verlebt. Am Heiligen Abend stattete er eine Anzahl Zwanzig-marckstücke zu sich, ging allein durch den Ort und beschenkte ihm begehrende Arbeiter. Natürlich war die Freude der Leute groß. Mittlerweile dämmert der Abend herauf, der Mond leuchtet klar durch die Räume des Parkes, die Fenster des Schloßes ertellen sich sämtlich. Wir wandern zum Bahnhofe zurück, der Berliner 5 Uhr-Zug braust heran, es entsteigen ihm einige distinguirte Herren, uns aber führt er alsbald nach Hamburg.

(Orkan.) Durch einen großen Orkan, welcher am Sonntag Nordamerika heimsuchte, sind in Clinton in Kentucky 55 Häuser zerstört worden. 11 Personen sind getödtet, 50 verletzt worden. Schwer ist auch die Stadt St. Louis heimgesucht.

(Speicherbrand.) In Baltimore brannte ein Getreidepeicher ab. 75000 Bushels Getreide und ein naheliegendes Fahrzeug verbrannten.

(Eine romantische Entführungsgeschichte.) Die New-Yorker Staatszeitung schreibt: Die Tochter eines reichen Kaufmannes in Dennison, einer Stadt im Süden von Neu-Mexiko, sollte dem Bürgermeister herrathen, hatte ihr Herz aber schon vorher einem armen und braven jungen Manne geschenkt. Da die Eltern unerbittlich blieben, so wurde eine Entführung geplant. Wenige Stunden vor der bereits fest-gesetzten Trauung mit dem Bürgermeister ent-fernte sich das Mädchen aus dem Hause unter dem Vorwande, einen Ausgang machen zu müssen. Der Geliebte erwartete sie mit Pferden und fort ging es mit Windeseile. Kaum war aber die Flucht bemerkt worden, als der Vater und der verlassene Bräutigam sich gleichfalls auf die Rosse schwangen und sich zur Verfolgung aufmachten. Da sie bessere Pferde hatten, kamen sie den Flüchtigen immer näher, bis diese am Red River anlangten. Ohne zu zögern, sprornten sie ihre Pferde hinein in die Fluthen und er-reichten schwimmend das jenseitige Ufer. Die Verfolger hielten es für zu gefährlich, dieses

Stückchen nachzumachen und kehrten betrübt wieder um. Anderen Tages kehrten die Durch-gebrannten natürlich als junge Geleute zurück, und es erfolgte eine allgemeine Befriedigung.

(Eine Thierfreundin.) Vor einiger Zeit brachte der Pariser „Figaro“ die Mittheilung von der Hinrichtung eines Hundes, der auf Veranlassung eines Pariser Polizeikommissars durch den Strang vom Leben zum Tode be-fördert worden war. Die Veranlassung dieser That absonderlich Maßregel war folgende: Der betreffende Hund, zur Rasse der Wasser-Jagd Hunde gehörend und sehr gelehrig, war von seinem Besitzer darauf dressirt, in großen Ma-gazinen Diebstähle auszuführen, und zwar die erste beste, ihm in die Augen fallende Waare im Augenblick zu stehlen und damit davon zu eilen. Hierbei war der Hund eines Tages ertrappt, und die Sache war bei der Polizei anhängig gemacht worden. Der Polizeikommissar hatte befohlen, die Execution an dem Hunde zu vollstrecken. Als nun eine russische Dame, Frau Europäus, jene Mittheilung gelesen, wönte sie sich unerbittlich brieflich an den Präsidenten Carnot, ihrem Ma-gazinen Diebstahlbesitzer beilegend, und sprach ihren Unwillen darüber aus, daß man den Hund getödtet habe, statt den Besitzer, der ihn dressierte, zur Rechenenschaft zu ziehen. Präsident Carnot hat in einem höflichen Briefe antwortet und in demselben die Hoffnung auszusprechen lassen, eine zweite Hunde-Execution werde nicht mehr vor-kommen.

(Der Doktor Schluckmeier) saß eben im Weinhaus und mochte wohl etwas zu tief ins Glas geschaut haben, als er eilig zu einem schwer Erkrankten gerufen wurde. Zwar un-ern, erhob er sich doch, sammelte sich ein wenig und ging zu dem Leidenden, einem Postillon, den ganz plötzlich ein hitziges Fieber überfallen hatte. Er verschrieb ihm Mutegel, ließ sie zugleich aus der Apotheke holen und übernahm, da die Frau des Kranken sich sehr ungeschickt anstellte, selbst das Geschäft, ihm dieselben an die Beine anzu-legen. Aber trotz aller Bemühungen des Dok-tors wollten die Mutegel nicht anbeißen, daß nach einer Viertelstunde endlich Schluckmeier die Gebuld verlor und aufhören wollte. Da trat plötzlich die Frau des Postillons, die bisher ge-spannt der Operation zugehauert hatte, mit dem Vorschlag hervor: „Wär's denn mit besser, Herr Doktor, wenn wir mit Mann erst seine Leder-hosen ausziehe thäten?“

Kunst, Wissenschaft und Theater.

Hamburg, 13. Januar. Das Aufführungserbot von Wildenbruch's „Generalstabobrii“ wurde auf telegraphisch beim preussischen Minister des Innern er-hobene Beschwerde des Direktors Bollini wieder aufge-hoben. Die erste Aufführung in Altona findet heute Mittwoch statt.

Todesfälle.

In Stuttgart ist der Prälat Dr. Gerol an der Influenza gestorben.
— Frau Dr. Betschla-Rentner, die früher so ge-feierte Coloratursängerin des Leipziger Stadttheaters und eine Zierde der Gemandhauskonzerte in Leipzig, ist in Wies-baden an der „Influenza mit Lungenentzündung“ gestorben.

Industrie, Handel und Verkehr.

Eberfelder 1/2 St. Stadt-Obliigationen von 1883. Die nächste Ziehung findet Ende Januar statt. Gegen den Coursefuß von 1 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bauhaus Carl Neu-burger, Berlin, Französische Straße 13, die Verantwortung für eine Prämie von 4 Bfg. pro 100 M. art.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Zunahme des Körpergewichts, verbeffertes Aussehen, Förderung des Appetits und der Ver-dauung das sind die unabweislichen Erfolge des regel-mäßigen Gebrauchs von Franks Anencia. Eine wöhl-tätige Wirkung auf den kranken oder geschwächten Organismus wird hauptsächlich durch seinen hohen Nährwerth und Reichverdaulichkeit und nicht durch eine in sich be-findliche Ullkraft bedingt, bewegung empfiehlt sich seine An-wendung nicht als Arznei sondern als Speise. Und diese letztere ist es im vortheilhaftesten Sinne des Wortes. Wer sich rationell ernähren, Ver-dauung und Darm-thätigkeit stärken, die erregten Nerven beruh-igen, verlorene Kräfte ersetzen will, bereite sich täglich im Gericht von Anencia und der gewünschte Er-folg wird sicher sein. Franks Anencia ist zu Dr. 1,20 die Blöche erhältlich in Merseburg bei Dekar Beer.

Ein kleines freundliches Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zum 1. April an zwei ruhige Leute zu vermieten.
Reumarkt 61.

Holzverkäufe in der Kgl. Oberförsterei Schkeuditz.

I. Unterforst Böllberg, Rabeninsel.

Freitag, den 17. Januar cr., a) 9 1/2 Akr. Rughölzer: 140 Eschen mit 110 fm, 90 Eschen mit 30 fm, 250 Rüstern mit 120 fm, 3 Erlen mit 4 fm, 1 Hundert Stangen IV/V. Klasse, 4 Hundert Korbbügel; b) 12 Akr. Brennholz: 60 rm Kloben und Knüppel, 180 rm Abraum, 150 rm Unterholz-Reisig.

II. Unterforst Merseburg, Probstei an der Leipziger Chaussee vor Merseburg.

Montag, den 20. Januar cr., a) 9 Akr. Brennholz: 30 rm Kloben, 120 rm Abraum, 800 rm Unterholz-Reisig; b) 11 Akr. Rughölzer: 90 Eschen mit 30 fm, 200 Rüstern mit 50 fm, 4 ital. Pappeln mit 10 fm, 6 Erlen mit 3 fm, 11 Hundert Stangen IV/V. Klasse, 40 Hundert Korbbügel.

III. Unterforst Burgliebenau Schlag XV beim Dorfe Burgliebenau.

Donnerstag, den 23. Januar cr. 10 Akr. 1500 rm Unterholz-Reisig.
Schkeuditz, den 10. Januar 1890.

Königliche Oberförsterei.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung hiesiger Gemeindefur mit ca. 200 Morgen Holz in welchem sich ein guter Restand befindet, soll auf 6 Jahre verpachtet werden und zwar von Februar 1890 bis dahin 1896. Die Verpachtung findet

Freitag, den 24. d. Mts.

im Bieler'schen Gasthof statt. Bedingungen vor dem Termin.

Rohritz, 15. Januar 1890.

Der Gemeinde-Vorstand.

Holz-Auction.

Circa 180 rm starkes Weidenkopfholz sollen Sonnabend, den 18. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

in Tragarth gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Versammlung an der Löpiger Schenke. Sadzik.

Tiedemann's

Vorbereitungs-Anstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung

Riel, Ringstraße 55.

Junge Leute v. 15 Jahr. an werd. für obig. Prüfung sicher und gut ausgebildet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich dem vollen Pensionsbetrag zurück. Bisher bestanden 510 meiner Schüler die Prüfung. Augenblicklich 370 Schüler hier. Der Pensionspreis ist sehr niedrig. Genaueres Alter angeben. Näheres durch J. H. F. Tiedemann.

Hasen

feinsten Sauerkohl 2 Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 70 Pf.

Victoriaerbsen à Pfd. 12 Pf., 10 Pfd. 1,10 M.

Bohnen gelb u. weiß in versch. Qual. Sinsen à Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf., 10 Pfd. 1,35 M.

Speck à Pfd. 80 Pf.

Wendolin bestes Mittel für Kopfschmerzen empfiehlt

J. F. Beerholdt Nachf.

Nasse

Rübenschmitzel

à Str. 30 Pfg.

Getrocknete Rübenschmitzel

— ungemahlen oder grob gemahlen — à Str. 3,50 Mk. exclusive Säcke ab Fabrik hat abzugeben

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Geflügelzüchter-Verein

für Merseburg und Umgegend. Freitag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr im „goldenen Pahn“ Versammlung.

Der Vorstand

Mehrere Haufen Abraum-Holz u. Stangen, ca. 2 Schod Sappappeln sind zu verkaufen. Trebnitz No 24

Nebenbeschäftigung durch Buchführung gesucht. B. V. 3780 Kreisblatt-Expedition.

Stadttheater Halle.

Donnerstag, 16. Jan. Die Verschönerung des Fiesco zu Genoa. Republikanisches Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Donnerstag, 16. Januar. Anfang 7 1/2 Uhr. Das arme Ding. — Altes Theater. Donnerstag, 16. Januar. Anfang 7 Uhr. König Lustig



Maschinenball

des Bürger-Gesangverein

findet Donnerstag, den 13. Februar, Abends 7 Uhr in den sämtlichen Räumen des „Tivoli“ statt.

N. B. Soweit es die Räumlichkeiten erlauben, ist auch Nichtmitgliedern des Vereins die Theilnahme gern gestattet und werden Anmeldungen bald möglichst bei Herrn Reihl, Bergmann (Markt 30) entgegen genommen.

Alles Nähere durch die Programme.

Der Vorstand.

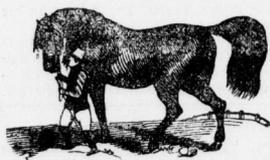
Gotthardts G. C. Henckel, Gotthardtsstraße.

Wollene Unterkleider, Jacken, Hemden u. Beinkleider für Herren, Damen und Kinder in allen beliebten Fabrikmarken

Jäger etc. etc.

halte bei der jetzigen grassirenden Krankheit als Schutz- und Linderungsmittel billigt empfohlen.

Gotthardtsstr. G. C. Henckel, Gotthardtsstr.



Freitag, den 17. d. Mts, steht wieder ein großer Transport

Gut

Sütländ. Pferde

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Neumarkt 59.

Preussischer Beamten-Verein. General-Versammlung

(gemäß § 13 der Vereins-Satzungen) Montag, d. 20. Januar cr., Abends 8 Uhr im Saale der „Reichskrone.“

- 1) Neuwahl des Vorstandes.
- 2) Festsetzung des Mitglieder-Beitrages.
- 3) Prüfung der Jahresrechnung.

Der Vorstand.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, 30 Jahr alt, von angenehmen Aeußeren, sucht mit ein. jung Fräulein oder kinderl. jungen Wittwe mit Vermögen Bekanntschaft behufs bald. Verheirathung z. m. Werthe Offerten erb. D. 75 postlagernd Erfurt. Vermittler verboten.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Köhler

in Hamburg

verfendet portofrei gegen

Nachnahme

gute neue Bettfedern

9 Pfund für..... 4.60

9 Pfund vorzüglich gute..... 4.12

9 Pfund in. Halbdaunen..... 4.15

9 Pfund in. Daunen..... 4.28

Wohnhaus

mit Vor- und großem Hintergarten. Clobigkauerstraße 5⁶ zu verkaufen und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres Clobigkauer Str. 5².